

Da fuhren aber die Knaben auf: „Ja, das hätt' er nur tun sollen, da wären wir auch noch dagewesen!“

„Mit dem wären wir leichter fertig geworden als mit dem anderen Hundedieb; denn das ist sicher auch einer!“ rief Franz, und Paul fügte hinzu: „Wenn wir uns um den Pudel wundschlagen ließen, so würden wir uns für unsere liebe Pflagemama totschlagen lassen!“ Dabei wandte er seine treuen Augen voll inniger Dankbarkeit und kindlicher Liebe der Tante zu.

Fritz allein saß in sich gekehrt am Tisch, als höre er nur halb, was gesprochen wurde, und sah betrübt vor sich hin.

---

#### Achtes Kapitel.

---

### Der alte und der junge Fritz.

Die Flucht. — Unberhofft kommt ost. — Der Feldzugsplan. — Der Arrestant. — Bergeliche Jagd. — Wiedervereinigung. — Ein aufsteigendes Gewitter. — Aufheiterung. — Im Geschäftshaus. — Auf der Forsthausstraße.

„Kinder, heute wollen wir den Mittagskaffee etwas früher trinken als sonst. Ein Täßchen Mokka bringt mich wieder ins Blei und wird auch euch wohlthun.“

Paul, mahl' du gleich den Kaffee, und nimm das Maß heute ein bißchen voller! — Franz, zünde Gas an und stell' Wasser auf, schraube aber die Flamme klein, wenn's kocht; mehr als kochen kann's ja nicht. — Fritz, du darfst überschütten, jedesmal nur ein wenig kochendes Wasser. Ehe ihr heimkommt, sollt ihr wenigstens gelernt haben, wie man einen guten Mokka braut. Ja, Kinder, man sagt immer, daß mein Kaffee gut sei. Warum? Ich nehme Kaffee zum Kaffee!